



Eine schöne Abfahrtsspur ist der Stolz jedes Skitourenfahrers.

BILDER P. DELLBERG

SKITOUREN IM ROTONDOGEBIET ZWISCHEN GOTTHARD- UND FURKAPASS

Spuren im Schnee

Der April ist der klassische Skitourenmonat. Einer der beliebtesten Ausgangspunkte dafür ist die Rotondohütte auf 2569 m ü. M., hoch über dem ernerischen Realp.

Von hier aus sind zahlreiche Touren verschiedenster Schwierigkeitsgrade möglich.

Skitouren sind nicht jedermanns Sache. Auch wenn man diesen Sport liebt, gibt es Tage, an denen man sich fragt, ob man sich nicht eine gemütlichere Freizeitbeschäftigung suchen sollte. Dann, wenn man nach einer durchwachten Nacht in einer SAC-Hütte mit klammen Fingern zu den Skistöcken greift, auch die beste Bergjacke die Kälte nicht abhalten kann und die Blasen an den Füssen bei jedem Schritt schmerzen. Doch wenn man erst neben dem Gipfelkreuz steht, sind alle Mühen vergessen: Was für ein erhabenes Gefühl es doch ist, wenn einem die Welt zu Füssen liegt! Ob dies wohl der Grund ist, dass man, wenn man dem Bergsteigen einmal verfallen ist, nicht mehr davon loskommt?

Morgens um halb neun in Realp am Fusse des Furkapasses. Wer sich hierher verirrt, will entweder schnellstmöglich durch den Autoverlad in die Ferien oder er schiebt Militärdienst im nahen Andermatt. Wir anderen gehören an diesem Morgen zu einer Skitourengruppe, die mit grossen Rucksäcken bepackt den Weg in die Rotondohütte unter die Füsse nimmt. Die Steigfelle an den Skis sind schnell montiert, rasch nimmt jeder noch einen Schluck Tee aus der mitgebrachten Thermosflasche.

Der gut ausgeschilderte Weg führt zu Beginn sanft ansteigend entlang einer Fahrstrasse bis zur Alp Witenwasserentafel, wo uns die Sonne einholt. Hier öffnet sich das Tal und gibt den Blick auf viele Gipfel frei: Pizzo Lucendro, Leckihörner und andere leuchten in der Sonne. An den Hängen ziehen andere Tourenfahrer ihre Spuren in den Schnee. Die Gespräche sind verstummt, es geht nun steiler aufwärts, und schon bald ist die Rotondohütte zu sehen.

Dort erwartet man uns schon: Hüttenhund Nora springt uns bellend entgegen – wahrscheinlich hat der Duft von Wurst und Käse in unseren Rucksäcken seine Wir-

kung nicht verfehlt. In der Hütte ist es gemütlich warm, im grossen Kachelofen prasselt das Feuer, überall sind Kleider und Steigfelle zum Trocknen aufgehängt.

Hüttenwartin Claudia Rey begrüsst die Gäste in klingendem Urnerdialekt und per du, wie es in den Bergen üblich ist. Unter Bergsteigern gilt die Regel, dass man oberhalb von 2000 Metern über Meer jeden duzt. Claudia Rey führt die Hütte seit 2004, in der Hauptsaison im April stehen ihr jeweils zwei Freundinnen zur Seite.

Die Arbeit ist oft hart, aber die Urnerin macht sie mit Leidenschaft. Ihr Vater führt seit vielen Jahren eine andere SAC-Hütte im Furkagebiet – sie hat dort oft mitgeholfen und lange mit dem Gedanken gespielt, selbst eine Hütte zu übernehmen. Vor vier Jahren hat sich Claudia Rey spontan für den frei gewordenen Posten auf der Rotondohütte beworben. Die junge Frau lacht: Sie sei ab der Zusage fast erschrocken. Nie hätte sie gedacht, den Zuschlag zu erhalten.

Gut, hat sie sich auf die Herausforderung eingelassen: Dank 4000 bis 4500 Übernachtungen pro Jahr bei 92 Schlafplätzen ist die Rotondohütte eine der umsatzstärksten Unterkünfte des Schweizerischen Alpenclubs. Dies liegt, neben der zentralen Lage der Hütte, auch an der guten Bewirtung. Claudia Rey bestellt etwa alle drei Wochen Esswaren aus dem Tal, die per Helikopter eingeflogen werden. Mehr als zwei Tonnen Material laden die Piloten jeweils ab: Kartoffeln, Teigwaren, lagerungsfähiges Gemüse und Brennholz. Für die Frischwaren ist die Hüttenwartin auf die Mithilfe der Tourengänger ange-



Die Rotondo-Hütte, eine der umsatzstärksten Unterkünfte des SAC.

wiesen. Mancher trägt die Kräuter im Rucksack mit, die am Abend seine Suppe würzen.

Die Nächte sind nicht so gemütlich wie die Abende am Jasstisch; in den Massenlagern ist es meist vorbei mit der Hüttenromantik. Dank den nordischen Duvets, die in der Rotondo-Hütte die bewährten, aber

ungeliebten Militärwolldecken ersetzen, fühlt man sich hier aber fast wie zuhause.

Am nächsten Tag haben wir uns den Pizzo Lucendro vorgenommen. Nach dem Frühstück beginnt die Tour mit einer kurzen Abfahrt, weil sich dieser Gipfel auf der anderen Talseite befindet. Zum Glück zieht die Spur danach nicht allzu steil bergauf, so dass man sich erst

etwas warmlaufen kann. Doch zu früh gefreut – der letzte Hang hat es in sich, er ist etwa 35 Grad steil. Dank zahlreichen Spitzkehren ist aber auch dieser Aufstieg machbar und so kommt man dem Ziel Schritt für Schritt näher, bis die Skis zum Schluss geschultert werden müssen, um die letzten Höhenmeter zu überwinden.

Neben dem Gipfelkreuz steht auf dem Pizzo Lucendro eine Wetterstation, welche meteorologische Daten an das Schweizerische Lawinenforschungsinstitut liefert. An diesem Tag dreht der Windmesser auf Hochtouren, weshalb wir hier nur kurz rasten. Die Abfahrt, welche über eine steile Flanke führt, verlangt den Skifahrern einiges ab. Ein Seil gibt Sicherheit, stürzen darf man hier nicht, darunter befindet sich eine Felswand.

Nach dieser heiklen Passage wird die Abfahrt zum Genuss. Der Schnee stiebt auf alle Seiten, manch einer jauchzt vor Freude. Eine schöne Abfahrtsspur ist der Stolz jedes Skitourenfahrers und

bei diesen Verhältnissen darf man mit anerkennenden Kommentaren rechnen.

Tags darauf steht das Chly Leckihorn auf dem Programm. Eine kürzere Skitour, die auch bei ungünstigen Wetterverhältnissen gemacht werden kann. Vom Gipfel aus sieht man an schönen Tagen auf das Witenwasserental im Kanton Uri, ins Gerental im Wallis und auf den Pizzo Rotondo im Tessin – den Gipfel, der dem Gebiet seinen Namen gibt.

Auch das Wasser fliesst hier in verschiedene Richtungen: in die Reuss, in die Rhone und in den Tessin und damit in zwei verschiedene Meere: in die Nordsee und ins Mittelmeer. Beim Kartenstudium entdeckt man nicht selten solche Details.

Ohne Landkarten läuft auch einen Tag später nichts: Wegen dichten Nebels müssen unsere Bergführer das Gelände und seine Beschaffenheit genau im Kopf haben. Über den Witenwasserentpass zum Rotondopass ist der Weg heute zwar leicht zu finden, bei der Abfahrt ins Bedrettotale aber sind gute Geländekenntnisse wichtig. Es gibt hier, wie oft in den Bergen, nur einen einzigen Durchgang zwischen den Felsbändern, um ins Tal zu gelangen.

Einige hundert Höhenmeter tiefer taucht aus dem Nebel eine weitere SAC-Hütte auf, die Capanna Piansecco. Vor der abenteuerlichen Abfahrt im schweren Frühlingschnee nach All'Aqua im Bedrettotale kann man sich hier stärken. Die Spaghetti all'arrabiata sind rassistisch wie die Abfahrten der letzten Tage. Wenn mans mag, ist das der perfekte Ausklang eines verlängerten Wochenendes, nach dem man müde heimkehrt. Nie war die Dusche daheim erfrischender, das eigene Bett weicher als nach diesen Skitourentagen zwischen Gotthard und Furka.

Patricia Dellberg

TOUREN VARIANTEN

Rund um die Rotondohütte gibt es zahlreiche Varianten für Skitouren:

- Realp 1540 m ü. M. über Witenwasserentafel zur Rotondohütte 2569 m ü. M., 1030 Höhenmeter, ca. 4 Std.
- Rotondohütte, Abfahrt auf ca. 2250 m ü. M., Aufstieg via Nordwesthang auf den Pizzo Lucendro 2963 m ü. M., 710 Höhenmeter, ca. 3 Stunden
- Rotondohütte, Aufstieg Chly Leckihorn 3023 m ü. M., 500 Höhenmeter, ca. 2 Stunden
- Rotondohütte, Witenwasserentpass 2816 m ü. M., Rotondopass 2764 m ü. M., Abfahrt nach All'Aqua 1614 m ü. M., zirka 3 Stunden.

INFORMATIONEN

Sicherheit:

- Nationales Lawinenbulletin: www.slf.ch
- Lawinenverschüttetensuchgerät, Lawinenschaufel und Lawinensonde gehören in jeden Rucksack.
- Für ungeübte Tourengänger ist ein Bergführer sehr dringend zu empfehlen.

Hütte: Reservation erforderlich.

www.jo-sac.ch/rotondo
Telefon: 041 887 16 16
Von Januar bis April und von Juli bis September ist die Hüttenwartin anwesend.
Benutzung in der übrigen Zeit auf Anfrage.

- **Anreise:** Mit dem Auto über die Autobahn A 2 via Luzern, Altdorf, Andermatt nach Realp. Mit den SBB nach Göschenen, Umsteigen auf die Matterhorn-Gotthard-Bahn bis Realp.
- **Rückreise:** Vom Bedrettotale per Postauto-Publicar via Airolo und den Gotthardtunnel zurück nach Realp.
- **Karten:**
 - Skitourenkarte Nufenenpass (265 S) 1:50 000;
 - Landeskarte Urseren (1231) 1:25 000;
 - Landeskarte Val Bedretto (1251) 1:25 000.